

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Ruchsnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 144

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang. Freitag, den 25. Juni

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Richtenstein, Buchdruckerei Nr. 5b, alle königlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstrenger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamapreis 30 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: G a g e b l a t t. Inseraten-Aufschlag Nr. 7. Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Das im Grundbuche für Müllen St. Nicola Blatt 227 auf den Namen der Marie Anna Pommer geb. Schubert eingetragene Grundstück soll am 19. August 1909, vormittags 10 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 26 Nr groß und auf 3900 M. — Pfg. geschätzt; es besteht aus Wohn- und Schuppengebäude, sowie Garten, trägt die Flurbuchnummer 54 und die Brandkatasternummer 202.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der

Eintragung des am 27. Mai 1909 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lichtenstein, am 23. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht

## Das Wichtigste.

\* Der Umstempel auf Immobilien wurde von der Finanzkommission unter Erhöhung des Satzes von 1/2 auf 1/3 Prozent angenommen.

\* Die Luftverdünnung macht in England große Fortschritte.

\* In Berlin nimmt die Agitation gegen die russisch-englische Bevormundung zu.

\* Wie aus Bittsburg gemeldet wird, hat in einer Kohlenmine der Kadawanna-Gesellschaft eine Explosion stattgefunden, durch welche etwa 150 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten worden sind. Es sind bereits mehrere juchbar verblümmelte Leichen aufgefunden worden.

\* Die landwirtschaftliche Ausstellung zu Leipzig war von insgesamt 326345 Personen besucht, gegen 325906 in Berlin 1906.

## Der Kaiser über die innere und äußere Politik.

Der Kaiser nahm, wie aus Kuchhaven gemeldet wird, auf dem Dampfer „Deutschland“, der bei Altenbruch vor Anker lag, die Preisverteilung für die Regatta vor. Gelegentlich eines im Anschluss veranstalteten Festmahles führte Bürgermeister Dr. Burckhard unter anderem aus, daß Kaiser Wilhelm vor einem Jahre in dortigem Kreise der Notwendigkeit der deutschen Reichsfinanzreform gedacht habe.

„Wäge aller noch vorhandenen Schwierigkeiten ungeachtet die Hoffnung sich als berechtigt erweisen, daß dem einmütigen Votum der Nation das Vollbringen des Werkes nicht fehlen wird. Befreit von der schweren Sorge um das Gelingen des großen Reformwerkes wird sich das deutsche Volk mit neuem Mut der Fülle seiner produktiven Arbeit widmen, um so mehr, als der Kaiser unausgesetzt bemüht sei, dem Reiche den Frieden zu erhalten.“

Der Kaiser erwiderte mit einer Rede, in der er unter anderem sagte:

„Wir treiben hier Sport und keine Politik. Wir Magnificenz hatte aber die Güte, die Punkte zu berühren, die alle deutschen Herzen lechzen bewegen. Ich hoffe immer noch, daß der Gemeinfinn in unseren Volkstrettern sich über den Parteisinn Bahn brechen wird, da ich doch annehme, daß niemand unter Ihnen die Verantwortlichkeit auf seine Schultern nehmen wird, das Scheitern einer für unser Vaterland nach innen und außen unumgänglich notwendigen Reform zu verantworten. Bravo! Sie haben alle mit Interesse meine Reise nach den finnischen Schären verfolgt, wo ich eine so warme und gastliche Aufnahme seitens des Kaisers aller Menschen und der Seinen gefunden habe. Es freut mich gerade, Ihnen als den Vertretern des Handels- und der Geschäftswelt, die Sie ein Interesse an der friedlichen Gestaltung der Zukunft haben, folgendes über die Bedeutung dieses Besuches mitteilen zu können: Kaiser Nikolaus und ich sind dahin übereingekommen, daß unsere Zusammenkunft als eine energische Befräftigung des Friedens aufzufassen ist. (Verhättes Bravo.) Wir fühlen uns als Monarchen unserm Gott verantwortlich für das Wohl und Wehe unserer Völker, die wir soweit

als möglich friedlich vorwärts bringen und zur Blüte empor führen wollen. Alle Völker brauchen den Frieden, um unter seinem Schutze den großen kulturellen Aufgaben ihrer wirtschaftlichen und kommerziellen Entwicklung ungehindert obliegen zu können. Daher werden wir beide stets danach streben, soweit es in unseren Kräften liegt, mit Gottes Hilfe für die Förderung und Wahrung des Friedens zu wirken. (Anbauerndes Bravo.) Unter diesem Frieden kann sich auch natürlich der Sport in vollster Blüte entwickeln.“

Der Kaiser schloß mit einem Hurra auf die Stadt Hamburg und die Hamburg-Amerika-Linie.

Der Kaiser hat also nunmehr das ernste Mahnwort an die Parteien zu Gunsten der Reichsfinanzreform gerichtet. Er hat es gesprochen, ohne sich in die Parteipolitik zu mischen, lediglich als Mahnung zur Selbstbestimmung und Untervordnung unter das Vaterlandsgedühl, gesprochen aus der Sorge für des Vaterlandes Wohl, in der Blichterfüllung des sich seiner Verantwortung voll bewußten Monarchen. Die Kaiserwort: war ein Widerpruch erfassen und nur das Bedauern auslösen, daß sie nicht schon früher gesprochen worden sind, als die Parteien das große Wort der Reichsfinanzreform noch nicht so verfahren hatte, daß kaum noch ein Rückgang zur Einigung gefunden werden kann. In diesem Sinne äußern sich eine ganze Anzahl Zeitungen, denen des Vaterlandes Wohl am Herzen liegt.

## Eine Wiener Preßstimme zur Kaiser-Rede.

Die Neue Freie Presse schreibt: Die starke Betonung friedlicher Absichten ist gewiß nicht unbedeutend. Daß das stark gewohnte Deutsche Reich eine Friedensmacht ist, weiß die Welt, und so oft in den letzten Jahren Bemühungen nach Europa hineingetragen wurde, geschah es nicht von Deutschland aus, sondern aus der Mitte innerer Mächte, welche Deutschland durch einen Kreis von Bündnissen, Freundschaften und Ententen diplomatisch isolieren wollten, und mit diesen Bemühungen Gegenstände und Spannungen erzeugten, welche die auswärtige Politik in starke Bewegung versetzten. Auch Ausland ist in diesen Kreis hineingezogen worden und der Abschluß einer Einigkeit mit England war als das letzte Glied einer vom Mittelständischen Meere um die westeuropäische Küste herum bis zur Ostsee reichenden Kette von Ententen gedacht. Wenn jetzt Kaiser Wilhelm erklärt, sowohl er wie der Zar wären übereingekommen, daß ihre Begegnung als eine energische Befräftigung des Friedens anzufassen ist, so beweist das, daß Russland an keiner Politik teilnehmen wird, die gegen Deutschland gerichtet ist. Das von Russland beschlossene Einvernehmen mit England behält fort, aber die russische Politik nimmt so viel Bewegungsfreiheit für sich in Anspruch, daß sie auch weiterhin die Freundschaft mit Deutschland pflegen wird.

## Deutsches Reich.

Berlin. Die deutsche Regierung und Minister (Barthou) Es bestätigt sich, daß die Neuherungen des französischen Ministers Barthou an die seinen amtlichen Stellen sehr unangenehm berührt haben. Zwar, daß

der Minister in das chauvinistische Horn gestoßen hat, erklärt man sich aus den großen Schwierigkeiten, die ihm in seinem Ressort erst durch den Poststreik und dann durch die jüngsten Ausschreitungen in Auteuil erwachsen sind. Es gehört nun einmal zur Methode gewisser französischer Politiker, inneren Verlegenheiten durch eine Ablenkung auf das Ausland zu begegnen. Was dem Minister Barthou aber hier mit Recht verübelt wird, ist die Tatsache, daß er sich nicht scheut hat, die durchaus falsche Behauptung aufzustellen, Frankreich habe sich durch eine unannehmbare Forderung der deutschen Regierung verlebt gefühlt. Er hat, wie hier bekannt ist, dem Ministerrat beigewohnt, in dem diese Dinge zur Erörterung gelangt sind. Er muß also wissen und weiß es sicherlich, daß eine solche Forderung von hier aus niemals gestellt worden ist. Wir haben Grund zu der Annahme, daß zwar die deutsche Regierung aus dieser behauerlichen ministeriellen Entgleisung keine Haupt- und Staatsaktion machen, daß sie es aber auch nicht unterlassen wird, der französischen Regierung zu verstehen zu geben, wie sie über diesen an den Haaren herbeigezogenen Zwischenfall denkt. Daß er nicht dazu angetan ist, die deutsche Regierung in ihren Bemühungen sonderlich zu ermuntern, gute und vertrauensvolle Beziehungen zur französischen Regierung zu fördern, liegt auf der Hand.

(Die Erbschaftsteuer), die bereits heute Donnerstag zur zweiten Lesung im Plenum des Reichstages kommt, steht bekanntlich auf des Reichers Schenke, da Freikonservative, Wirtschaftliche Vereinigung und ein Bruchteil der Deutschkonservativen, die radikalen Abgeordneten voran, neben Freisinn und Nationalliberalen für diese Steuer stimmen werden. Der letzte Entscheid hängt wesentlich von der Haltung der Sozialdemokratie ab. Bei den Konservativen wird die Zahl derjenigen, die für diese Steuer stimmen werden, auf 7 berechnet.

Die Finanzkommission des Reichstages hat gestern die Stempelabgabe bei Grundstücksübertragungen von 1/2 auf 1/3 Prozent erhöht; von Adikommision soll alle 30 Jahre ebenfalls 1/3 Prozent des Wertes erhoben werden. Auf Wunsch, die Lauer als 6 Monate laufen, wurde die Stempelrechnung nach der Regierungsvorlage beschlossen.

Graf Zeppelin wird erst am 28. August in Berlin eintreffen. Es heißt, der Kaiser habe dem Grafen den Wunsch geäußert, er möge den 28. August für seine Ankunft in Berlin und das Temdelhofer Feld als Landungsplatz wählen.

## Der Reichstag.

nahm gestern — trotz des Widerstandes der Regierung — den Antrag der Kommission an, betreffend die Wertzuwachssteuer auf Immobilien, in zweiter Lesung mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Linken an. Damit wurde der Wertzuwachssteuer grundsätzlich zugestimmt. — Innerhalb einer halben Stunde werden auch die übrigen Paragraphen von derselben Mehrheit genehmigt. Es gibt nur eine kurze Pause, wenn die Redner der Linken, besonders der Freisinnige Gumbel und der Sozialdemokrat Süßbaum an Beispielen die Unausführlichkeit des Gesetzes beweisen, und wenn von der Rechten unter Vohlschäfer der Linken betont wird,

der Sprung ins Wasser müsse getan werden. Die Freisinnigen sollten den Änderungsanträge einbringen. Als die Hinführung auf Niederwerfung an die Kommission gestellt, wird er abgelehnt. Schlußwort ist das ganze Gesetz angenommen.

### Ausland

**Newyork.** Die Ermordung der Elsie Sigel. Die Londoner Morning Leader wird aus Newyork e-fabelt: „Von einem Ende Amerikas bis zum anderen werden heute die schärfsten Vermutungen gegen die Chinesen laut. Die Presse des Landes gibt ein lazes Bild von den Gefühlen des Hasses, die Elsie Sigels Ermordung durch den Chinesen Lejong einfach hat. Aber auch die weißen Missionarinnen werden auf das schärfste verurteilt. „Das Land sollte für Küstern erhalten bleiben“, sagt das geleseste Blatt Amerikas, „die anständig n.b. n.einander leben können, und das arme, unglückliche Mädchen darf nicht umsonst geboren sein.“ Die Blätter bringen ganze Seiten von Bildern und Text über die sogenannte „Tortur dritten Grades“, der der Zimmergenosse des Mörders unterworfen wurde. Die „Tortur dritten Grades“ ist weniger eine körperliche, als eine seelische Tortur, die jedoch nicht eben so wirksam wie jene ist. Chong-Ling hielt den dritten Grad zwölf Stunden lang aus. Endlich bekannte er, daß er im Hause Lejong's war, als dieser Elsie Sigel mit einem Danbuch erdrosselte. Doch will er nicht in dem Morbzimmer selbst gewesen sein, sondern durch das Schlüsselloch des Fensters den Vorgang verfolgt haben. Kurz vor der Tat hatten sich die beiden Chinesen des Mädchens wegen gegenseitig fast tödlich geprügelt. Aus verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten kommen Nachrichten von föhlichen Bützensbrüchen gegen die Chinesen. So wurden in Pittsburg die christlichen Studenten des Carnegie-Instituts mißhandelt. Die Newyorker Chinesen erlassen einen Appell an alle rechtlich denkenden Kostgenossen, alles zur Auffindung des Mörders anzubieten, und setzen dafür einen Preis von tausend Dollars aus.“

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 24. Juni 1909.

— Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwind, veränderlich, wärmer, zunächst noch trocken.

— Stadtwad: Wassermärte heute 18° C.

— Das schwere Gewitter, das am Dienstag über einen großen Teil von Sachjen niederging, brachte der durstenden Natur einen ausgiebigen Regen, der jedoch in seiner Deutlichkeit und in Verbindung mit Hagelschlag an verschiedenen Orten schweren Schaden anrichtete. Auch Wisjchäden sind mehrfach zu verzeichnen. Aus Chemnitz, Cuba, Einjebel, Hlba, Wittweida, Hainichen, Elberhausen usw. wird von sehr schweren Hagel- beziehungsweise Wasserschäden berichtet. In Wittgensdorf schlug der Hagel beim Gutsbesitzer Gmit Hörner in die Scheune und äscherte sie ein. In Reinsberg bei Balldislin brannte das Bauerngut des Herrn Frisjche nieder. Das Getreide ist teilweise zusammengeschlagen, die Obstbäume sind beschädigt. Die hiesige Gegend ist glücklicherweise von Schaden verschont geblieben. Auch das heute vormittag auftretende Gewitter, das mit Graupeln vermischt reichlichen Regen brachte, dürfte ohne Schädigung unserer Ähren vorübergegangen sein.

— Johannistfeier. Wir machen nochmals aufmerksam auf die Johannistfeier, die heute abend 8 Uhr

auf dem Friedhofe veranstaltet wird. Der Hofmonat Juni führt uns mit Blumen in den Händen zu den Gumbeligen unserer Entschlafenen. Wir pflanzen und gießen — und Tränen fließen mit. Da kommt uns eine Stimme aus der Höhe auf dem Friedhof gerade recht, die unsere Gedanken zum Himmel zu unseren Seligen lenkt. — Es dürfte sich empfehlen, Gesangbücher mitzubringen.

— **Jur Landtagswahl im 15. Wahlkreise.** Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Wie bereits bekannt geworden ist, beabsichtige die freisinnige Partei für unseren Landtags-Wahlkreis einen Kandidaten mit entschiedenen liberalen Grundzügen aufzustellen. Nach eingehenden Erwägungen, die darüber zwischen Glauchauer und Lichtensteiner Vertretern stattgefunden haben, ist der von dem letzteren vorgeschlagene, durch seine arbeiterfreundlichen Einrichtungen bekannte Fabrikbesitzer Herr Louis Bahner in Oberlungwitz aufgestellt worden. Er hat sich zur Ueberrahme der Kandidatur bereit erklärt. Seine echt liberale Gesinnung und sein reifes politisches Urteit, nicht minder seine sympathische Persönlichkeit sind in Lichtenstein nicht unbekannt. Die hiesigen Wählerkreise werden in nächster Zeit Gelegenheit haben, persönlich mit ihm in Rührung zu treten.

— Das Schützenfest in Callenberg ist nun auch zu Ende, es fand seinen offiziellen Abschluß mit der Königsproklamation. Ei höchste Würde der Schützengesellschaft ging über auf Herrn Stadtrat a. D. Clausnicker. Herr Bürgermeister Prastlich hatte dem entscheidenden Schuß abgegeben.

— **Sahnverkehr.** Nach der Zahl der in dem Jahre 1907 und 1908 verkauften Fahrkartenausweise rangierte im Bezirk Chemnitz die Station Glauchau an zweiter Stelle. An der Spitze steht die Station Chemnitz, die 1907: 2693211 Personen beförderte, gegen 2064845 im Jahre 1906. Dann folgt Struach mit 416577 bzw. 333293 Personen. Von den übrigen Stationen des Bezirkes beförderten: Merzdorf 239892 bzw. 194961; Lichtenstein-Callenberg 114619 bzw. 88027; St. Egidien 112162 bzw. 98722; Waldburg 87651 bzw. 69360; Reinsberg 39429 bzw. 29231; Rößlitz 37961 bzw. 30112; Demuthitz 30462 bzw. 28777; Schönbrönden 11327 bzw. 10420. Die Bedeutung des Bezirkes Glauchau im Sahnverkehr ist schon nach dem zusammengezogenen Gewicht der 1907 und 1908 abgeführten und angekommenen Güter illustriert folgende Tabelle: Glauchau (die Zahlen bedeuten die eingetroffenen und abgeführten Güter in Summa und zwar in Tonnen: 232804 (1907) und 209269 (1906); Merzdorf 185382 bzw. 181666; Lichtenstein-Callenberg 37296 bzw. 32612; Waldburg 30608 bzw. 30160; St. Egidien 17202 bzw. 13157; Mülsen St. Jakob 4684 bzw. 2616; Mülsen St. Michael 3473 bzw. 3687; Mülsen St. Niklas 2212 bzw. 1359.

— **Schont fremdes Eigentum!** Jetzt, zur Zeit der Kornblumen, sieht man auf den Feldern die Kinder dieser Lieblingsblume weiland Kaiser Wilhelm's I. emsig pflücken. Leider wird nicht die Vorsicht gebraucht, die im Interesse der Landwirte zu beobachten nötig ist. Die Kinder begnügen sich nicht mit den am Wege und an den Furchen liegenden Blumen, sondern sie gehen oftmals weit ins Korn hinein, und so mander Fruchtbaum wird dabei zertritten. Mähten Eltern und Erbschaften im Interesse der Feldbesitzer die Kinder von einem Betreten der wogenden Kornfelder zurückhalten.

### "Zirkusleute"

Roman von Karl Mußmann.

Einzige autorisierte Uebersetzung.

16 Nachdruck verboten

Dritter Teil.

1. Kapitel.

Die Fahrt nach Brüssel kam Hugo, der von zu Hause herzlich Abschied genommen hatte, sehr kurz vor.

Nachdem er einige Tage im „fliegenden Zirkus“ anwesend war, wurde er ganz unverhofft von der Fürstin in die Garderobe gerufen, die mit ihm verschiedenes sprechen wollte.

Die Fürstin empfing ihn sehr herzlich und fragte ihn nach Angelegenheiten in seiner Heimat, und ob es ihm auch dort gut gefallen habe.

„Mir hat es außerordentlich gut gefallen“, erwiderte Hugo, „und Vater und Mutter waren über meine Reize sehr erfreut.“

„So, so!“

Die Fürstin drückte Hugo die Hand und befahl ihm, das Marmelier in die Garderobe kommen zu lassen. Hugo verließ die Garderobe der Fürstin. Er war ganz verwirrt über die unerwartete Wendung, die die Dinge genommen hatten, aber nicht ohne einen gewissen Stolz darüber, daß die Fürstin ihn sehr Sie nannte.

Draußen fand er das Marmelier hinter einer Eisbärenkiste schlafend.

„Die Fürstin möchte Sie sprechen“, sagte Hugo kurz, ohne darüber nachzudenken, um was es sich drehte.

„So“, antwortete das Marmelier mit einem eigenartigen unbestimmten Laut. „Was gibt es denn schon wieder?“

Dann erhob er sich, streckte sich und machte sich auf den Weg.

Als er die Direktionsgarderobe betrat, sagte die Fürstin:

„Werbten Sie morgen an der Hochzeit teilnehmen. Leutnant Niklosich?“

„Nein“, entgegnete das Marmelier, etwas erstaunt über die an ihn gerichtete Frage. Er hatte erwartet, daß die Fürstin ihm geschäftliche Wünsche vorzutragen würde.

„Sind Sie nicht eingeladen?“

„Ja, ich habe aber keine Lust, die Sache mitzumachen.“

„Recht es Ihnen an Geld?“

„Auch da. Ich gehe nicht gern aus, wenn ich jeden Pfennig, den ich ausbebe, zweimal umdrehen muß.“

„Also, weitere Gründe haben Sie nicht?“

„Nein, dies ist der Hauptgrund.“

„Nun, dann will ich Ihnen etwas sagen. Sie haben in der letzten Zeit viel Arbeit mit den Pferden gehabt, und ich möchte mich Ihnen gern erkenntlich zeigen.“

„Vielen Dank“, sagte das Marmelier.

„Morgen abend können Sie vor der Hochzeit 200 Franken an der Kasse erheben; allerdings unter einer Bedingung.“

„Und die wäre?“

„Wenn das Brautpaar sich nach der Feier zurückzieht, werden Sie wohl kaum nach Hause zurückkehren?“

„Naum.“

„Sie werden dann wahrscheinlich die Hinterräume der „Jodeimähe“ besuchen. Ich habe gehört, daß es dort oft recht lustig zugeht.“

„Ja, bisweilen.“

„Gut, dann nehmen Sie den jungen Jodei Stage-mann mit. Ich interessiere mich für ihn. Er ist zu streng gehalten und es kann ihm nicht schaden, wenn er sich im Leben etwas umsieht. Ich bin neugierig, zu

— **Allgemeine Bauartikelausstellung im Lehnig.** Ein überaus reges Treiben herrschte am vergangenen Sonntag auf der in Lebnig auf dem Wehnig bis 11. Juli stattfindenden Allgemeinen Bauartikel-Ausstellung. Der lebhafteste Verkehr hielt den ganzen Tag über an und verdichtete sich vor hervorragenden Ausstellungsständen zu Reihen in wirklich beängstigender Weise. Solche Gegenstände, die den Besucher besonders fesseln, gibt es aber zu vielen Hunderten, daher es erklärlich erscheint, wenn die Besucherzahl am Sonntag mit mindestens 2000 Personen zu schätzen ist. Nachdem die landwirtschaftliche Ausstellung ihr Ende erreicht hat, wird sich das Interesse des großen Publikums in verstärkter Weise auf die Allgemeine Bauartikel-Ausstellung konzentrieren, der auch ausländische Staats- und Stadtbehörden das höchste Interesse widmen. So ordnet auch das ungarische Ministerium zum Studium der Ausstellung einen Vertreter an, der, wie alle übrigen Besucher, hier die dankbarste Gelegenheit zu mehrtägiger antwortiger Betätigung findet. Jährliche Besuche aus nah und fern stellen korporativen Besuch in Aussicht, so daß die Ausstellung, deren Dauer bekanntlich bis 11. Juli verlängert wurde, in den nächsten Wochen einen fortwährend wachsenden Verkehr zeigen wird.

— **Was heißt Notierung.** Die von der Finanzkommission und vom Reichstage beschlossene, befristete Notierungsteuer ist in aller Munde. Notierung ist ein finanztechnischer Ausdruck und bezieht sich auf die Aufnahme eines Wertpapiers zur amtlichen Notierung an der Börse.

l. **Hohndorf.** (Jugendliche Diebe.) Von der Oelsnitzer Schuttmannschaft wurden die 13 beziehungsweise 14 Jahre alten Schulknaben R. von hier und B. aus Rößlitz aufgegriffen, die sich verschiedene Diebereien auf dem dortigen Schützenfeste hatten zu Schulden kommen lassen. Sie wurden von den hiesigen Vorgesetzten in Oelsnitz abgeholt und ihren Eltern zugeführt. Die Diebe haben strengere Strafe zu gewärtigen, da sie bereits früher gegen das 7. Gebot sich vergangen. B. hat unter anderem auch voriges Jahr in Lichtenstein geklopelt.

r. **Heinrichsdorf.** (Baufeser.) In hiesiger Gemeinde-Expedition liegt zur Zeit eine Sammlung der von der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau teilweise überlassenen Bauzeichnungen über Kleinwohnungen, Zweifamilienhäuser und Gruppenhäuser zur Einsicht für Interessenten aus. Die Zeichnungen enthalten auch Angaben über die mitmaßlichen Baukosten.

**Mülsen St. Jakob.** (Gründung eines Ortsvereins.) Am 21. dieses Monats versammelten sich im Deutschen Hause hier eine Anzahl Herren unserer Gemeinde zwecks Gründung eines Ortsvereins. Dabei wurde betont, daß der neue Verein nicht etwa zur Opposition geschaffen werden sollte, sondern er solle in der Hauptsache als Stütze der Gemeindeverwaltung da sein. Es wurden gewählt: Bruno Wolf als erster, Esauldirektor Uhlmann als zweiter Vorsitzender, Lehrer Balke als erster, Otto Barth als zweiter Schriftführer, Richard Wolf als Kassierer, K. Gebhard und Emil Herrmann als Beisitzer. Genannte Herren nahmen schließlich die auf sie gefallene Wahl an.

**Brunndöbra.** (Zu der Klacht der Gemeindekassierers Meines wird noch bemerkt, daß die untergeschlagene Summe nach den bisherigen Feststellungen

erfahren, wie er sich in Ihren Kreisen bewegen wird. Wird es auch etwas kosten, so schadet es nichts. Er ist zu jung, um schon jetzt an das Sparen zu denken.“

„Rein Gott, tut er das schon. So vernünftig bin ich in meinem ganzen Leben nicht gewesen.“

„Das glaube ich schon. Aber bei der Jugend kann man sich schon etwas Uebermaass gefallen lassen.“

„In dieser Beziehung kann er keinen besseren Lehrmeister als mich bekommen“, antwortete das Marmelier, „und ich werde ihm, wenn Sie es wünschen, schon den rechten Weg zeigen.“

Damit verbeugte sich Leutnant Niklosich und ging, etwas erstaunt über die Aufgabe, welche ihm die Fürstin erteilt hatte.

2. Kapitel.

Im fliegenden Zirkus war Hochzeit. Der „Tolle Klow“ und die „Weiße Dame“ hatten sich die Hand fürs Leben gereicht.

Nach der kirchlichen Trauung fand ein Festmahl statt, an dem sich auch das Marmelier und Hugo beteiligten.

Es war das erste Mal, daß Hugo außer bei der Arbeit mit den Kollegen zusammentrat.

Swar war man, wie gewöhnlich, in Artistenkreisen sehr vorsichtig im Genuß von Wein und Spirituosen. Trotzdem war Hugo, für den der Alkohol etwas ganz Fremdes war, ziemlich heiter, als er Arm in Arm mit dem Leutnant die Gesellschaft verließ und beide dem Diamanten zustrebten.

Der Beisung der Fürstin folgend, wollte der Leutnant seinen Schutzbefohlenen in das große Leben einführen.

Der Saal, den Hugo und das Marmelier betraten, war glänzend erleuchtet.

In der Mitte standen zwei große, mit Tuch besogene Tische.

Am Eingang war die Garderobe, und in ihr es-

Die Besetzung in den herrschte am...  
Leipzig auf dem...  
e Verkehr blieb...  
ete sich vor her...  
In in wirt...  
gegenstände, die...  
s aber zu vielen...  
wenn die Ver...  
dens 2000 Ver...  
ndwirtschaftliche...  
rd sich das In...  
schlachtet in Na...  
ellung konser...  
- und Stadtbe...  
ten. So ordnet...  
n Studium den...  
wie alle übrigen...  
nheit zu mehr...  
Jahrliche Ver...  
prativen Besuch...  
eren Dauer be...  
in den nächsten...  
Verkehr zeigen...  
von der Finanz...  
schlossene, bestig...  
er Kunde. Kom...  
ruf und bezieht...  
es zur amflicke...  
Son der Vels...  
Beschungsweise...  
er und W. aus...  
eine Diebereien...  
n zu Schulden...  
stigen Polizei...  
zugeführt. Die...  
ärztigen, da sie...  
sich verangagen...  
fahr in Liegen...  
n hiesiger Ge...  
Sammlung der...  
schaft Glaucha...  
a über Klein...  
Gruppenhäuse...  
die Zeichnungen...  
maßlichen Bau...  
ag eines Orts...  
sammelten sich...  
Herrn unferer...  
tsvereins. Da...  
nicht etwa zur...  
ändern er solle...  
einbeverteilung...  
Boll als erster...  
stehender. Behre...  
r Schriftführer...  
ard und Emil...  
herren. nahmen...  
des Gemeinde...  
dass die unter...  
Keststellungen...  
bewegen wird...  
es nichts. Er...  
ven zu denken...  
vernünftigt bin...  
wejen...  
er Jugend kann...  
schaffen lassen...  
feinen beseren...  
antwortete dass...  
n Sie es wilm...  
loslich und ging...  
ihm die Färkin...  
eit. Der „Tolla...  
sich die Hand...  
d ein Festmahl...  
und Dugo be...  
außer bei der...  
af...  
Artistenkreise...  
nd Spirituosen...  
hol etwas ganz...  
Arm in Arm...  
ließ und beide...  
 wollte der Deut...  
soße Leben ein...  
bettier betraten...  
 mit Tudy bei...  
 und in ihr es-

4000 Mark beträgt. Weines soll sich nach der Schweiz  
gerichtet haben.  
**Bischofswörda.** (Furchtbare Tod.) Beim Zu  
sammenstellen eines Güterzuges geriet auf dem Bahn  
hofs Bischofswörda der Schürmmeister Bohle zwischen  
die Räder zweier Güterwagen, wobei ihm der Brust  
korb zerdrückt wurde. Der Tod war sofort eingetreten.  
**Glauchau.** (Vom Zuge getötet.) Gestern vor  
mittag ließ sich ein junger Mensch, anscheinend ein  
Schlosserlehrling, von dem fahrplanmäßigen Personen  
zuge, der 10 Uhr 10 Minuten in Glauchau eintrifft,  
überfahren. Der Unbekannte, der sich schon den ganzen  
Vormittag am Bahngelände aufgehalten haben soll,  
sprang kurz vor dem Bahnhof Meerane auf die  
Schienen, so daß der Zug über ihn hinweg ging. Der  
Tod trat sofort ein.  
**Crimmitschau.** (Tödlicher Sturz.) Am Montag  
nachmittag begab sich der Schieferdecker Louis Wibt,  
der zur Zeit in der Maschinenfabrik von Paul Kluge  
als Handarbeiter beschäftigt ist, auf Ersuchen des  
Meisters nach dessen in der Oberen Neustadt gelegenen  
Haus, um dort einige Reparaturen am Dache vorzu  
nehmen. Kaum hatte Wibt mit der Arbeit begonnen,  
als einige Ziegel nachgaben, so daß Wibt — ein er  
probter Hocharbeiter — abstürzte, und zwar so un  
glücklich, daß er das Rückgrat brach und starb.  
**Leipzig.** (Verhaftet.) — Abgestürzt.) Unter dem  
bringenden Verdacht, an dem Raubmordversuch be  
teiligt gewesen zu sein, bei dem dieser Tage eine  
Schmiedwarenhändlerin durch einen Schlag auf den  
Kopf in ihrem Laden zu Boden geschlagen und aus der  
Kasse etwa 30 Mark geraubt wurden, ist gestern von  
der hiesigen Kriminalpolizei ein 24 Jahre alter Schau  
fellergehilfe aus Langenberg bei Gera festgenommen  
worden. — Am Neubau der Gasanstalt 2 in der  
Kaiserin Augusta-Straße in der Südvorstadt in Leipzig  
ist der 50 Jahre alte Maurer Julius Schirmer aus  
Schmedowitz, der in Großgörschen wohnt, 25 Meter hoch  
berabgestürzt. Er war sofort tot.  
**Reichenbach i. B.** (Im Dienste verunglückt.) Ist  
auf dem hiesigen oberen Bahnhofe der Hilfschür  
meister Paul Robert Mayer aus Emsdorf. Er wurde  
beim Rangieren überfahren und erlitt tödliche Ver  
letzungen.

**Letzte Telegramme.**  
**Zur Reichsfinanzreform.**  
Berlin. Eine Protestkundgebung der Frei  
nigen Volkspartei gegen die von der Rumpfkommision  
des Reichstages gefassten Beschlüsse fand gestern in  
Hellers Festsaal statt, die überaus zahlreich besucht  
war. Es wurde schließlich eine Resolution einstimmig  
angenommen, in der die Versammlung die Erwartung  
auspricht, daß die Freisinnige Volkspartei für die  
Erbansfallssteuer als gerechtere Besteuerung des Ver  
trages eintritt, daß sie aber scharf alle Steuern be  
kämpft, die Verkehr, Handel und Gewerbe heftigen  
auslegen drohen.

**Die Auflösung des Reichstages?**  
Frankfurt am Main. Wie der Frankfurter  
Zeitung aus Berlin gemeldet wird, wird jetzt von ver  
schiedenen Seiten mit etwas größerer Bestimmtheit die  
Möglichkeit erörtert, daß die verbündeten Regierungen  
sich, wenn nötig, doch zur Auflösung d. s. Reichs  
tages entschließen werden.

**Ershoffen.**  
Stuttgart. Auf dem Truppenübungsplatz in  
Risingen ist beim gefechtsmäßigen Schießen ein Sol  
datsche er eine ältere, süßlich lächelnde Dame, deren  
eine schöne, schwarze Augen stark entzündet waren.  
Auf ihren unsauberen, fleischigen Händen funkelt  
eine Reihe von herrlichen Diamantringen.

Sie war in Artistenkreisen unter dem Namen  
„Brillantentante“ bekannt, eine Bezeichnung, die Frau  
Wassermann übrigens nicht übel nahm.  
Sie hatte nicht nur ein Pfandleihgeschäft, son  
dern trieb auch Bücher im Kleinen und war gleich  
zeitig Garderobepächterin in mehreren Theatern und  
im Circus.  
Trotzdem fand sie sich jeden Abend persönlich im  
Hinteralon der „Jockeystraße“ ein. Es geschah dies  
nicht etwa, weil ihr an dem Verdienst aus der verhält  
nismäßig kleinen Garderobe lag, nein, die Brillanten  
tante machte hier ganz andere Geschäfte.  
Im Laufe des Abends kam es öfter vor, daß der  
eine oder andere abgebrannte Herr sich vom grünen  
Tisch erhob, um in der Garderobe zu verschwinden  
und dort nach einem Taschentuch oder einem anderen  
Gegenstand zu suchen.  
Es dauerte bisweilen lange, bis er das Gesuchte  
fand.  
Schritt er dann zurück, so hatte er immer Geld in  
der Tasche, dagegen fehlte ihm gewöhnlich ein Ring  
oder die Uhr.  
Im Lokal stand die Brillantentante in großem  
Ansehen, denn sie hatte mit ihrem guten Verzen man  
chem geholfen.  
Jedenfalls trug sie durch Anleihen zur Erhöhung  
des Spielvergnügens bei.  
„Guten Abend, Herr Leutnant. Wir haben lange  
nicht das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen“, begrüßte  
ihn die Garderobentante mit süßlicher Stimme.  
„Ich habe so wenig Zeit, Frau Wassermann“,  
entgegnete das Wurmeltier mit einer Stimme, die  
selbst Dugo auffiel.

dat in der Beigerbedingung von einem Geschöß in den  
Kopf getroffen worden und der Verletzung im Lazarett  
erlegen.

**Ein blutiges Drama.**  
Zerlöhn. Hier ist in einem Hause des Hotels  
zum Schützenhofs ein gräßlicher Lustmord verübt wor  
den. Ein 22 Jahre alter Schieferdecker hatte sich nach  
mittags in das Schlafzimmer des Dienstmädchens Ot  
tilie Chikowskij geschlichen. Gegen Mitternacht hörten  
die Hausbewohner Schüsse. Man fand das Mädchen  
in seinem Blute schwimmend vor. Der Mörder hatte  
ihm den Hals durchgeschnitten und den Leib aufgeschlit.  
18 Messerstiche und einen Revolvererschuß beigebracht.  
Der Mörder verwundete sich dann selbst durch einen  
Schuß in den Hinterkopf. Die Leiche des Mädchens  
wurde in die Leichenhalle übergeführt. Der Mörder  
wurde in das Krankenhaus gebracht.

fornisse oder Zweifel rechtfertigen lassen, diese be  
sehen aber nicht, vielmehr bringen die verbündeten  
Staaten sich einander volles Vertrauen entgegen.

**Weitere Opfer.**  
Zürich. Bis jetzt sind aus den Trümmern des  
eingestürzten Bruggwalder Tunnels 9 Tote und 6  
Schmerverletzte geborgen worden. Gestern erfolgten  
neue Einfürze, so daß ein Teil der Aufräumungs  
arbeiten eingestellt werden mußte. Die Gefahr in  
der Nähe der Unglücksstelle ist groß.

**Da werden Weiber zu Hünen....**  
London. In Liverpool ist infolge der religiösen  
Kämpfe seit Dienstag eine wahre Schreckensterrschafft  
etabliert. Kinder und Weiber liefern sich gegenseitig  
blutige Schlägen, wobei es auf beiden Seiten zahl  
reiche Tote und Verwundete gab. Wildgeorbene  
Weiber stürzten horbenweise in die Schulen, um die



**Kaufhaus Gloeckner**  
Zwickau  
Gegründet 1842.  
Wilhelmstrasse.

**Waschstoffe** **Mousseline** **Kleiderstoffe**  
**Blusen** **Kostüme**  
**Kostümröcke** **Unterröcke** **Paletots**  
In riesiger Auswahl.

**Bettzeuge** **Bettlamaste** **Strohsäcke** **Inletts**  
**Federn** **Matratzen-Drelle**

**Niedrige feste Preise!** **Beste jederzeit am Lager!**

**Ein gefährlicher Mensch.**  
Kästrin. In Altredwitz verurteilt ein unbekannter  
Mann den Militärpulschuppen in die Luft zu sprengen. Er wurde, da er auf den dreimaligen An  
ruf des Postens nicht achtete, erschossen. In den  
Taschen des Toten fand man eine Pistole und  
einen Revolver.

**Dreibund.**  
Rom. Bei der getrigen Debatte über das Budget  
des Auswärtigen gab Minister Tittoni in der Nachmit  
tagsitzung der Kammer auf eine Anfrage des Depu  
tierten Barcisi eine interessante Erklärung ab. Bar  
cisi wollte wissen, ob der Dreibund bereits erneuert  
worden sei. Tittoni erwiderte: Nicht allein ist der  
Dreibund nicht vorzeitig erneuert worden, sondern  
keine der beteiligten Mächte hat, wie ich formell ver  
sichern kann, überhaupt daran gedacht; es liegt auch  
kein Grund vor, den Verfalltermin nicht abzuwarten.  
Eine verfrühte Erneuerung hätte sich nur durch Ve

rausenden Kinder zu unterstützen. 50 Schulen mußten  
geschlossen werden. Die religiösen Prozessionen wur  
den behördlicherseits verboten. Die Behörden stehen  
den Kämpfen der irischen Katholiken und Protestanten  
rattlos gegenüber, zumal beide Parteien Zuzug aus  
Irland erwarten.

**Gestorben.**  
London. Nach einem Telegramm der Globe ist  
Regus Menell gestorben.

**Schweres Grubenunglück.**  
Newark. In der Kohlengrube der Cadawanna  
Coal und Coce Kompanie in Behrum in Pennsylvania  
sand eine Gasexplosion statt. Nach Meldungen vom  
Hirch's Telegraphen-Bureau sind nur 70 Bergleute  
in der Grube, die sich in Brand befindet. Bisher  
wurden 20 Schwerverletzte und 10 Tote geborgen.  
Es ist keine Aussicht auf Rettung der übrigen von  
der Außenwelt abgeschalteten Bergleute vorhanden.

**Kreta.**  
Konstantinopel. Aus bester Quelle verlautet,  
daß die Regierung entschlossen ist, unmittelbar nach  
der Zurückziehung der Truppen der Schutzmächte gegen  
Kreta die türkische Flotte vor Kreta vor Anker gehen  
zu lassen und selbst den Schutz der Mohammedaner  
und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Insel  
in die Hand zu nehmen.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz.**  
Som 23. Juni 1908.

|                          | 13 St. | 25 Pfg. | bis 80 kg. | 14 St. | — Pfg. |
|--------------------------|--------|---------|------------|--------|--------|
| Weizen, fremde Sorten    | 14     | 15      | 14         | 35     |        |
| Weizen, sächsischer      |        |         |            |        |        |
| Roggen niederländischer  | 9      | 50      | 10         |        |        |
| Roggen, sächsischer      | 9      | 80      | 10         |        |        |
| Roggen, hiesiger         | 9      | 45      | 9          | 75     |        |
| Roggen, fremder          | 10     | 35      | 10         | 55     |        |
| Gerste, braun, fremde    |        |         |            |        |        |
| Gerste, braun, sächsisch |        |         |            |        |        |
| Gerste, Futter           | 7      | 40      | 7          | 55     |        |
| Hafer, sächsischer       | 10     | 30      | 10         | 50     |        |
| Hafer, ausländischer     | 10     |         | 10         | 25     |        |
| Erbfen, Poch.            | 11     |         | 11         | 50     |        |
| Erbfen, Mahl u. Futter   | 10     | 25      | 10         | 75     |        |
| Erbsen, neue             | 3      | 80      | 4          |        |        |
| Erbsen, alte             | 5      |         | 5          | 70     |        |
| Erbsen, gebündelt        | 5      | 20      | 5          | 79     |        |
| Stroh, Heublumenstroh    |        |         |            |        |        |
| Stroh, Heublumenstroh    | 2      | 50      | 2          | 80     |        |
| Stroh, Heublumenstroh    | 2      | 10      | 2          | 50     |        |
| Stroh, Heublumenstroh    | 3      | 75      | 4          |        |        |
| Stroh, Heublumenstroh    | 8      | 50      | 12         |        |        |
| Stroh, Heublumenstroh    | 1 kg.  | 2       | 50         | 2      | 75     |

**Hautausschläge**  
jeder Art beseitigt keine Seife so sicher, als die  
altbewährte  
**Original-Teerschwefel-Seife**  
Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel  
und Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt  
a. M. Pro Stück 50 Pfg bei: Apotheker P. Astor.

(Fortsetzung folgt.)  
**Sinnspruch.**  
Um Wahrheit hab Kampf ich an,  
Niemand mir's wehren kann!  
Es brach oder gang,  
Gottes Geist mich beswang! Ulrich Sitten.

# Sächs. Landesverband für Volksbildung.

Hauptversammlung am Sonnabend, den 26. und Sonntag, den 27. Juni 1909 in Lichtenstein.

Der unterzeichnete Ortsausschuss ladet die geehrten Bewohner von Lichtenstein-Callenberg und Umgegend zu den anlässlich obiger Tagung geplanten öffentlichen Veranstaltungen hierdurch ergebenst ein.

Am Sonnabend abend punkt 8 Uhr findet im Saale des „Goldenen Helm“ ein

## öffentlicher Unterhaltungsabend

statt, bei welchem Konzert der gesamten Stadtkapelle, Gesangsvorträge, lebende Bilder, Rezitationen, Lichtbildvorführungen u. a. m. mit einander abwechseln.

Am Sonntag vormittag 8 Uhr Orgel-Vortrag des Herrn Wilhelm Seidel in der St. Laurentiuskirche zu Lichtenstein, vormittag 11 Uhr öffentliche Hauptversammlung im Saale des „Ratskellers“ 1. Geschäftlicher Bericht, 2. Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Paul Barth-Leipzig über „Die wahren geistigen Werte“ (mit Beziehung auf Schiller und auf die Bedeutung der Leipziger Universität für die deutsche Kultur), nachmittag 1/2 Uhr Festmahl im „Goldenen Helm“.

Der Ortsausschuss:  
Bürgermeister Steckner.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln, neue saure Gurken, frisch eingetroffen, empfiehlt Ernst Weiss, Markt.  
Neue Bollheringe, à Stück 8—10 Pfg., frisch eingetroffen und Louis Arends, empfiehlt

### Neu eingetroffen

Fertige  
**Leinen-Kissen** gas, gesch.  
**Plüsch-Kissen**  
**Filz-Kissen**  
**Stuhl-Kissen**  
**Reform-Steppdecken**  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Spezialgeschäft

**G. H. Arnold.**

### Strohhutlacke

in verschiedenen Farben empfiehlt

Curt Lietzmann.

Wirkliche Erfolge hat



Guthiers

**Germania - Pomade**  
bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der ergste Haarausfall wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste Schnurrbart. Mißerfolg ausgeschlossen! Viele Dank-schreiben vorh. In eleg. Fl. & Ml.

In Lichtenstein nur bei Curt Lietzmann, Drogerie z. Kreuz.

**Bohnhaus**, in guter Lage, zu kaufen gesucht. Best. Angeb. u. O. C. 82 i. d. Tglbl.-Exp. erb.

### Zu vermieten:

Eine schöne ganze Etage ab 1. Oktober und eine kleine freundliche Erkerwohnung ab 1. Juli oder später.  
Zwidauerstraße 5 b.

### Steinsetz- Arbeiten

aller Art, sowie Erd- u. Schleusenbau-Arbeiten

führt solid und billig aus  
**Bruno Kluge,**  
Steinsetzmeister.  
Grüna bei Chemnitz.

### Alle Motten reissen aus.

Wirksamstes Mottenmittel!  
per Flasche 25 Pf.  
Nachhaltige Wirkung!  
Drogerie zum Kreuz

**Curt Lietzmann.**

### Halb-Etage

vom 1. Oktober an mietfrei.  
R. Rischke.

Eine freundliche Stube mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Tagesblatt-Expedition.

Heute Freitag  
**Schweinschlachten**  
bei **Eduard Epperlein.**

Schöne goldgelbe Canarische  
**Bananen**

sind wieder eingetroffen und empfiehlt bestens  
**Löschner's Gemüsehdlg.**

Naturbutter-  
**Malz-Zwieback**

bereitet mit Brehburg'schen Malz-Nährpräparaten,  
**bester Kinderzwieback,**  
empfehlen stets frisch  
**Emil Tischendorf.**

### Zum Umzug

Gardinenstangen, Sitzgarnituren, Portièrenstangen, Storeneinrichtungen, alles in jeder Größe, Rollläden, Rollläden, Tischstangen, Eichen, empfiehlt billigst  
Möbelhalle

**A. Pokorny**  
Lichtenstein, Badergasse 2.

**Hausverkauf.** Wein in Callenberg, Lindenstraße 80 gelegenes Haus mit Garten, in welchem Materialwarengeschäft betrieben wurde, sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren Callenberg, Fürstentweg 221 D.

Eine Gartenwirtschaft mit 7 Acker gutem Feld- und Wiesengrundstücken ist preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Tagesblatt-Expedition.

### Gesucht

zum sofortigen Antritt eine geübte **Spülerin** und eine **Rauerin**, sowie eine **tüchtige Strickerin** bei  
**Herm. Lippert,** Callenberg  
Gartensteiner Straße.

Eigenjinnige  
**Strumpfbordierer**  
werden angenommen.  
**E. Raudler,** Dohndorf 60 E.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung des Rittergutes Albertinenhof, soll

**Sonnabend, den 26. Juni**  
vormittags 10 Uhr im Restaurant zur Rümpf ums Weisgebod verpachtet werden.

Die Verwaltung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab  
**Zwickauerstrasse 21b**  
im Neubau der Herren Hedrich & Köcher.  
**Dr. Geisler.**

Sprechstunden: 8—10 und 2—3 Uhr,  
Sonn- und Feiertags nur 8—10 Uhr.

### Kluge Frauen

wolke ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

**Buttermilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
u. O. 30 Pfg. bei:  
Curt Siegmann in Lichtenstein,  
in Dohndorf: Georg Weiser.

### Gummibälle

in allen Größen empfiehlt  
billigst  
**Robert Pilz.**

Feinstes Nizzaer

## Olivenöl

in Flaschen und ausgewogen empfiehlt

**Ernst Weiss,**  
Markt.

### Kinderbade-Seife

empfehlen  
**Albin Eichler,** Hauptstr.

Heute Mittwoch früh 3/3 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

## Friederike Wilhelmine Gabler

geb. Asmuss  
im Alter von 77 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrabt an  
Lichtenstein, den 24. Juni 1909  
Familie **Oskar Gabler**  
nebst Anverwandten.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen findet Sonnabend 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus, Teichplatz, statt.